

Jagdgenossenschaften

Strukturen Basiswissen praktische Probleme

Eine Arbeitshilfe für die jagdgenossenschaftliche Praxis

Bearbeitungsstand 19.12.2017

Malte Jörg Uffeln

Mag.rer.publ. Mediator (DAA) MentalTrainer

Lehrbeauftragter

Rechtsanwalt (Zulassung ruht nach § 47 BRAO)

www.maltejoerguffeln.de

Mein Service für Sie:

Über 300

**PowerPointVorträge, Reden,
Muster auf**

www.maltejoerguffeln.de

Ausgangspunkt der Betrachtungen I

§ 9 BJG Jagdgenossenschaft

(1) Die Eigentümer der Grundflächen, die zu einem gemeinschaftlichen Jagdbezirk gehören, bilden eine Jagdgenossenschaft. Eigentümer von Grundflächen, auf denen die Jagd nicht ausgeübt werden darf, gehören der Jagdgenossenschaft nicht an.

(2) Die Jagdgenossenschaft wird durch den Jagdvorstand gerichtlich und außergerichtlich vertreten. Der Jagdvorstand ist von der Jagdgenossenschaft zu wählen. Solange die Jagdgenossenschaft keinen Jagdvorstand gewählt hat, werden die Geschäfte des Jagdvorstandes vom Gemeindevorstand wahrgenommen.

(3) Beschlüsse der Jagdgenossenschaft bedürfen sowohl der Mehrheit der anwesenden und vertretenen Jagdgenossen, als auch der Mehrheit der bei der Beschlussfassung vertretenen Grundfläche.

Ausgangspunkt der Betrachtungen II

§ 8 HJagdG – Jagdgenossenschaft

- (1) ¹Die Jagdgenossenschaft ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. ²Für die Aufsicht gelten die [§§ 135, 137 bis 143](#) (mit Ausnahme von [§ 141 Satz 2](#)) und [145 der Hessischen Gemeindeordnung](#) in der Fassung der Bekanntmachung vom 7. März 2005 (GVBl. I S. 142), zuletzt geändert durch Gesetz vom 24. März 2010 (GVBl. I S. 119), entsprechend. ³Die Aufsicht wird von den Jagdbehörden ausgeübt.
- (2) Die Jagdgenossenschaft hat sich eine Satzung zu geben, die der Genehmigung der Jagdbehörde bedarf.
- (3) Gehören zu einem gemeinschaftlichen Jagdbezirk Flächen verschiedener Gemeinden oder abgesonderter Gemarkungen, so wird der nach [§ 9 Abs. 2 Satz 3 Bundesjagdgesetz](#) zuständige Gemeindevorstand von der Jagdbehörde bestimmt.
- (4) Sind die Grundstücke mehrerer Eigentümer einem Eigenjagdbezirk angegliedert, so bilden diese Personen eine Jagdgenossenschaft zur Vertretung ihrer Rechte (Angliederungsgenossenschaft).
- (5) Umlagen der Jagdgenossenschaft können wie Gemeindeabgaben beigetrieben werden

I.

**Mitglieder, Entstehen, Ende der
Jagdgenossenschaft**

**Mindestgröße eines
gemeinschaftlichen Jagdbezirks**

200 ha

(§ 7 I HJagdG)

Eigenjagdbezirk (bis zu 150 ha)

(§ 6 HJagdG)

Wer sind die Mitglieder der Jagdgenossenschaft ?

- **Grundeigentümer (natürliche und juristische Personen)**
 - **Nutznießer (§ 7 III 2 BJG analog)**
(Nießbrauchsberechtigte nach § 1030 ff. BGB)

Beachte:

Zwangsmitgliedschaft !

Keine Jagdgenossen !!!

- (i.d.R.) Jagdpächter
- Eigentümer, die zu keinem Jagdbezirk gehören
- Eigentümer nicht bejagbarer Orte
(u.a. Bahnanlagen, Autobahnen § 19 IX StVO;
Wasserflächen)

Beachte:

**Sonderregelung nach § 20 II BJG bei
Naturschutz- und Wildschutzgebieten**

Wie entsteht die Jagdgenossenschaft ?

- **Kraft Gesetzes (§ 8 I HJagdG) als
Körperschaft des öffentlichen Rechts**

(KdöR)

- **„Zwangsmitgliedschaft“ der
Grundeigentümer unter Staatsaufsicht
(untere Jagdbehörde)**
- **Solange der gemeinschaftliche Jagdbezirk
besteht**

Wann endet die Jagdgenossenschaft ?

**Wenn der gemeinschaftliche Jagdbezirk zu
bestehen aufhört!**

**Sonderregelung bei Unterschreiten der
gesetzlichen Mindestgröße**

II.

**Die Gremien der
Jagdgenossenschaft**

Satzung der Jagdgenossenschaft

(bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde)

Gremien

- **Jagdgenossenschaftsversammlung**
 - **Jagdvorstand**

1.

Der Jagdvorstand

Die Satzung bestimmt

- a. Zusammensetzung des Jagdvorstandes
(Kollegium oder Einzelperson)**
- b. Beschränkungen der Vertretungsbefugnis im
Innenverhältnis (Beachte: Keine Beschränkung
im Außenverhältnis!)**
- c. ggf. Festlegung zu Haushalt und
Kassenwesen**

Weiterführender Link:

Mustersatzung für Jagdgenossenschaften

https://www.vogelsbergkreis.de/.../Mustersatzung_Jagdgenossenschaften_neu_.pdf

[http://www.gstb-rlp.de/gstbrp/Forsten%20und%20Jagd/Jagdgenossenschaften/Muster%20und%20Vorlagen/Mustersatzung%20f%C3%BCr%20Jagdgenossenschaften%20\(pdf\)/jagdgenossenschaften,%20satzung.pdf](http://www.gstb-rlp.de/gstbrp/Forsten%20und%20Jagd/Jagdgenossenschaften/Muster%20und%20Vorlagen/Mustersatzung%20f%C3%BCr%20Jagdgenossenschaften%20(pdf)/jagdgenossenschaften,%20satzung.pdf)

2.

Die

Jagdgenossenschaftsversammlung

Praxisprobleme

2.1.

Stimmrecht

Grundsatz der doppelten Mehrheit

„doppelte Mehrheit“

(§ 9 III BJG)

- **Stimmenmehrheit der anwesenden oder vertretenen Jagdgenossen**
(Jagdgenossenmehrheit)
plus
- **Mehrheit der vertretenen Grundflächen**
(Flächenmehrheit)

„doppelte Mehrheit“

fehlt

=

Beschluss kommt nicht zustande

Praxisprobleme:

- 1. Mit- und Gesamthandsgemeinschaften müssen Stimmrecht einheitlich ausüben**
- 2. Grundsatz der „doppelten“ Mehrheit darf nicht durch Satzung geändert werden!**
- 3. Stimmenthaltungen sind „faktisch“ NEIN-Stimmen (BVerwG 19.7.1984, JE IV Nr. 35)**

Bewertung der „ ENTHALTUNG“ ?

Stimmenthaltung wirkt sich wie eine

NEIN- Stimme aus!

(BVerwG Az.; 3 C 29/83)

2.2.

Vertretungsfragen

- **Vertretung einer natürlichen Person auch durch einen Nichtjagdgenossen zulässig**
(Satzung kann Einschränkungen vorsehen)
- **Juristische Personen werden durch gesetzliche oder bestellte Vertreter (Vollmacht!) vertreten. (Mehrfachvollmachten möglich, aber nicht sinnvoll!)**

2.3.

Interessenkollision

Praxisfall:

Verpachtung der Jagd an einen Jagdgenossen

(BGH RdL 1969,275)

§ 34 BGB

Ausschluss vom Stimmrecht

Ein Mitglied ist nicht stimmberechtigt, wenn die Beschlussfassung die Vornahme eines Rechtsgeschäfts mit ihm oder die Einleitung oder Erledigung eines Rechtsstreits zwischen ihm und dem Verein betrifft.

Was geht nicht ???

Fälle aus der Praxis:

1. Abstimmung bei Vertrag Jagdgenossenschaft mit Jagdgenossen
2. Streitbeilegung in einem Prozess mit Jagdgenossen
3. Abstimmen bei eigener Entlastung geht nicht
4. Abstimmung über Aufwendungsersatz, Vergütung des Jagdvorstandes

Rechtsfolgen:

- 1. Jagdgenosse darf nicht mitberaten und mitstimmen**
 - 2. Jagdgenosse darf sich nicht vertreten lassen**
 - 3. Jagdgenosse darf einem anderen Jagdgenossen keine Vollmacht erteilen**
- (LG Aurich 21.12.1970, EJS IV S. 24 Nr. 3)**

Was geht ???

Fälle aus der Praxis:

- 1. Eigene Wahl**
- 2. Mitstimmen bei der eigenen Abwahl**
- 3. Mitwirken bei einer Ausschluss- und Bestrafungsentscheidung**
- 4. (bloße) Teilnahme an der Sitzung**

Fall der eigenen Wahl Konrad Adenauer

„Ich wurde im ersten Wahlgang von der absoluten Mehrheit aller Mitglieder des Bundestages, und zwar mit einer Stimme Mehrheit gewählt. Später fragte man mich, ob ich mich selbst gewählt hätte. Ich antwortete: Selbstverständlich, etwas anderes wäre mir doch als Heuchelei vorgekommen.“

(Quelle:<http://www.kas.de/wf/de/71.7365>)

2.4.

Keine geheime Abstimmung

Geheime Abstimmung ist nicht zulässig!

Bei jeder Abstimmung sind im Protokoll zu erfassen:

- **anwesende und vertretene Mitglieder**
 - **Grundflächen**

(Ermittlung über Jagdkataster)

2.5.

Rechte des Jagdpächters

**Jagdpächter hat ein Recht auf
Einsicht in das Jagdkataster
(LG Siegen, 9.12.2003, JE III Nr. 171)**

2.6.

Regelmässige Themen der Jagdgenossenschaftsversammlungen

- 1. Verpachtung der Jagd**
- 2. Beschluss zur Verwendung des Reinertrags**
- 3. Maßnahmen der Gestaltung der Jagdbezirke (Jagdbögen, Abrundung, Grenzen)**
- 4. Abschussplanung**
- 5. Entsendung von Jagdgenossen in Gremien**

6. Bildung einer Rücklage

**7. Regelung bzgl. des gemeinsamen
Wildessens**

Sonderprobleme:

**Maschinengemeinschaften i.Z. mit
Jagdgenossenschaften**

2.7.

**Beschluss zur Verwendung des
Reinertrags
(§ 10 III BJG)**

Beschluss der Jagdgenossenschaft

(oder, wenn satzungsgemäß : des Jagdvorstandes)

Veröffentlichung des Beschlusses

Monatsfrist für Rechtsmittel

Verfristung: nach Ablauf des Jagdjahres

(Beachte. § 271 BGB, § 199 BGB)

Der Auskehranspruch des Jagdgenossen

(VG Gießen, Urteil vom 4.12.2003, JE IV Nr. 105)

- **Auskehr kann immer verlangt werden !**
- **Auskehr kann in der Satzung nicht zum Nachteil der Jagdgenossen abbedungen werden**

III.

**Was sollte in der Satzung der
Jagdgenossenschaft auf jeden Fall
geregelt werden?**

- **Name und Sitz**
 - **Gebiet**
- **Voraussetzungen zur Erhebung einer Umlage**
- **Bestimmungen zum Haushalts- und Kassenwesen**
- **Zusammensetzung und Wahl des Vorstandes**

- **Aufgaben des Jagdvorstandes**
 - **Aufgaben der Jagdgenossenschaftsversammlung**
 - **Aufgabenabgrenzung**
- **Art und Weise und Form der Bekanntmachungen**

IV.

Kein Jagdvorstand, was nun ?

§ 9 II Satz 3 BJG

„ Solange die Jagdgenossenschaft keinen Jagdvorstand gewählt hat, werden die Geschäfte des Jagdvorstands vom Gemeindevorstand wahrgenommen“

*** Meldung an die Untere Jagdbehörde**

***Kosten des „Notvorstandes“ muss die Jagdgenossenschaft tragen.**

V.

**Pflichten des Jagdvorstandes
gegenüber der
Jagdgenossenschaftsversammlung**

Rückgriff auf

§§ 662 ff. BGB

Auftragsrecht

§ 662 BGB

Vertragstypische Pflichten beim Auftrag

Durch die Annahme eines Auftrags verpflichtet sich der Beauftragte, ein ihm von dem Auftraggeber übertragenes *Geschäft für diesen unentgeltlich zu besorgen.*

§ 666 BGB

Auskunfts- und Rechenschaftspflicht

Der Beauftragte ist verpflichtet, dem Auftraggeber die erforderlichen

Nachrichten zu geben, auf Verlangen über den Stand des Geschäfts **Auskunft zu erteilen** und nach der Ausführung des Auftrags **Rechenschaft abzulegen**.

§ 667 BGB

Herausgabepflicht

Der Beauftragte ist verpflichtet, dem Auftraggeber alles, was er zur Ausführung des Auftrags erhält und was er aus der Geschäftsbesorgung erlangt, **herauszugeben.**

§ 668 BGB

Verzinsung des verwendeten Geldes

Verwendet der Beauftragte Geld für sich, das er dem Auftraggeber herauszugeben oder für ihn zu verwenden hat, so ist er verpflichtet, es von der Zeit der Verwendung an zu verzinsen.

§ 669 BGB

Vorschusspflicht

Für die zur Ausführung des Auftrags erforderlichen *Aufwendungen* hat der Auftraggeber dem Beauftragten auf Verlangen *Vorschuss zu leisten.*

§ 670 BGB

Ersatz von Aufwendungen

Macht der Beauftragte zum Zwecke der Ausführung des Auftrags **Aufwendungen**, die er den Umständen nach für erforderlich halten darf, so ist der Auftraggeber zum **Ersatz** verpflichtet.

VI.

**Welche Rechte der Jagdgenossen
müssen beachtet werden ?**

- **Jagdgenossen sind „Zwangsmitglied“**
 - **Jagdgenossen müssen in die Jagdgenossenschaft weder eintreten, noch austreten**
- **Jagdgenossen müssen sich an die Satzung halten**
 - **Jagdgenossen können an den Jagdgenossenschaftsversammlungen teilnehmen**

- **Jagdgenossen können sich in der Jagdgenossenschaftsversammlung vertreten lassen**
 - **Jagdgenossen können an Abstimmungen teilnehmen, Anträge stellen**
- **Jagdgenossen können Einsicht in Satzung (VG Regensburg Urteil vom 14.11.1996) und Jagdkataster nehmen**

VII.

Weitere Praxisfälle

1.

**Vorschläge zur Änderung der
Tagesordnung in der
Jagdgenossenschaftsversammlung**

Fall 1:

Dringlichkeit, neuer TOP

Empfehlung Beschluss mit 2/3 Mehrheit

Fall 2:

Nicht dringliches Begehrt

**Aufnahme in die TO nur mit Zustimmung
aller Jagdgenossen (arg. aus § 32 BGB)
oder: nächste Sitzung**

2.

**Wortmeldungen in
Jagdgenossenschaftsversammlungen**

1. Wortmeldung eines Jagdgenossen

1.1. Wort erteilt: Alles in Ordnung!

1.2. Wort nicht erteilt: Sofortige RÜGE erteilen, Aufnahme des verweigerten Wortes in Protokoll

2. Im Fall 1.2.

2.1. Protokoll anfordern

2.2. Klagemöglichkeit prüfen

3.

**Vertretung in
Jagdgenossenschaftsversammlungen**

Fall 1:

Ehegatten i.d.R. ohne Vollmacht

(„Einer den Anderen“)

(beachte: § 1567 BGB Getrenntleben)

Fall 2:

Kinder durch Eltern (§§ 1626,1629 BGB)

Fall 3:

Jagdgenosse durch Vertreter

(§ 164 BGB)

Fall 4:

**Dementer Jagdgenosse durch
gesetzlichen Betreuer (§§ 1896 ff. BGB)**

4.

**Anspruch auf Auszahlung des
Reinertrags (§ 10 III BJG) ist ein
öffentlich- rechtlicher Anspruch, der stets
zu befriedigen ist!**

„Auskehranspruch“

5.

Mitbenutzung von Maschinen und Geräten

VG Verden, Urteil vom 22.12.1996

**Ein Jagdgenosse der der Verwendung des
Reinertrages zur Anschaffung
landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte
nicht zugestimmt hat, hat trotzdem ein
Recht auf Mitbenutzung der Geräte**

6.

**Auszahlung des Reinertrages „im Voraus
für künftige Jahre“**

**VGH Baden-Württemberg, Urteil vom
15.10.1998**

**Ein Jagdgenosse kann auch für künftige
Jahre im Voraus den Reinertrag geltend
machen, bis er einem gegenteiligen
Beschluss zugestimmt hat.**

7.

Verteilungsschlüssel beim Reinertrag

VG Sigmaringen, Urteil vom 15.11.1984

**Der Jagdgenosse hat einen Anspruch auf
Mitteilung der Errechnung seines
Anspruches und des Reinertrages**

Weitere hilfreiche Links:

www.jagdrecht.de

<http://www.vje.de/haeufige-fragen.php>

http://www.weilheim-schongau.de/Inhalt/Stichworte_A_Z/_Sg_30/03JagdbroschuereRechtePflichtenJagdgenossen.pdf

https://www.landkreis-mittelsachsen.de/fileadmin/Redakteure/Behoerden/1_Geschaeftskreis/Umwelt_Forst_Lawi/Forst_Jagd/Rechte_Pflichten_Jagdgenossen.pdf

Vielen lieben

**Dank für ihre Aufmerksamkeit
und aktive Mitarbeit**

Ihr

Malte Jörg Uffeln

www.maltejoerguffeln.de